

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichen-gasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 29. August 1899.

Abonnementspreis:	
Für die Schweiz	Jährlich . . . Fr. 6 80
Postunion	Halbjährlich . . . 8 40
	Wierteljährlich . . . 2 50
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.	

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
Reichen-gasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
Saasenstein & Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.

Einrückungsgebühr:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Cts.
Für die Schweiz	20
Für das Ausland	25
Reklamen	50

Aus der Schweiz

Die ersten Tage der vergangenen Woche wurde in Bruntrut das 57. Centralfest des schweizerischen Studentenvereins abgehalten. Am Montag wurde, abends 5 Uhr, am Bahnhof die Centralfabne von den Vertretern der anwesenden 18 Sektionen abgeholt und vor dem Rathaus der Sektion „Jurassia“ übergeben. Nachher fand ein Familienabend statt, an dem zahlreiche Toaste gehalten wurden, u. a. von den Herren Grand, Neel, Moseda und Biatte. 200 Aktive und 150 Ehrenmitglieder beteiligten sich am Feste. Anwesend waren u. a. Dr. Beck, Freiburg, Abbé Lemire aus Frankreich, Regierungsrat, G. Pithon, Freiburg und Dr. Feigenwinter, Basel. Der Dienstag war der offizielle Festtag. Vormittags wurden die Gräber der verstorbenen Kommilitonen besucht. Nachmittags fand ein Festzug statt, gefolgt von einem Bankett, an dem Abbé Lemire, Baron von Montenaeh und Dr. Feigenwinter das Wort ergriffen. Regierungsratthalter Daucourt toastierte auf das Vaterland. Abends durchzog ein solenner Fackelzug die Straßen des festlich illuminierten und bekränzten Städtchens. Die Versammlung sandte Begrüßungstelegramme an den Papst und an den Hochw. Bischof von Basel. Am Mittwoch fand im Rathaus die Generalversammlung der Studenten statt, wo Baden als nächstjähriger Festort bezeichnet und das neue Centralkomite gewählt wurde, von dem wir bereits Mitteilung gemacht haben. Das Fest war sehr zahlreich besucht und einzig die Sektionen an unserer Universität Freiburg und am Kollegium halten eine beträchtliche Schar Teilnehmer gestellt. Das Städtchen war schön dekoriert und die Kaditalen des Jura, sowie ihre Presse thaten sehr zahm, wie das „Bern. Tagbl.“ bemerkt, um gewisse politisch Indifferente nicht kopfscheu zu machen. Das gleiche Blatt konstatiert auch die erfreuliche Thatfache, daß der Kulturkampf definitiv begraben ist.

Das neue Bundeshaus in Bern soll wirklich künstlerisch und wertvoll sein. Kürzlich führte, wie dem „Bund“ geschrieben wird Herr Professor Auer, der Erbauer des neuen Bundeshauses, die Mitglieder der bernischen Kunstgesellschaft durch die Räume des Baues, um ihnen die werdenden Einrichtungen zu erklären. Das ganze Land hat dazu das Material geliefert, und das Kunstgewerbe der verschiedensten Schweizerstädte fertigte die Ausstattung. Sehr stimmungsvoll werden sich die reichen Holzdecken und das Gekläfer mit den Schnitzereien ausnehmen; ein Zimmer wird in St. Gallen, ein anderes in Chur, ein drittes in Bern, ein anderes in Zürich, Lausanne, Basel, Brienz u. s. w. erstellt. So herrscht ein Wettstreit zwischen den Orten, die sich in ihrer Kunst und ihrem Material messen können. Die verschiedenen schweizerischen Marmorarten paradien bereits in den Thürfassungen. Der Bau erhält auch vornehmen bildhauerischen und

Bilder Schmuck. So sind für die Mauern Darstellungen geplant von eigenartigen Offenbarungen unseres Volkslebens in Spielen, Sitten und Gebräuchen. Die Sitzungssäle der Räte erhalten historische Bilder oder geschichtliche Landschaften, wie den Vierwaldstättersee mit den beiden Mythen u. s. w.

Wir wollen uns mit dem Gedanken an die Erstellung eines Kunstwerkes, über die verursachten großen Ausgaben zu trösten versuchen.

Die „Eisenbahnzeitung“ enthält eine Zuschrift von Nationalrat Curti in St. Gallen. Die beiden in St. Gallen wohnenden Gegner Sourbeds, Täschler und Wüthrich, habe er nicht im geringsten beeinflusst oder gar gegen Sourbed aufgebracht. Von der Luzerner Versammlung erfuhr er erst durch die Tagespresse. Frn. Wüthrich, habe er anstellen helfen als Lehrer der Eisenbahnschule in St. Gallen, nicht weil und nicht obchon er wußte, daß er (Wüthrich, damals noch) in freundschaftlichen Beziehungen zu Sourbed stehe. Frn. Alkeret in Zürich kenne Fr. Curti gar nicht. Männer der sozialpolitischen Gruppe sind es gewesen, welche, noch ehe Fr. Sourbed der Bundesversammlung angehörte, mit Gleichgesinnten dafür gesorgt haben, daß in die Hülfskassen der Eisenbahner 20 Mill. Fr. einbezahlt werden mußten, und daß das Ruhetagsgesetz zu stande kam.“ Ob man unter der Herrschaft der Bundesbahnen noch ein Ruhetagsgesetz zu stande brächte? Die Erfahrungen der Zollangestellten lassen nicht darauf schließen, bemerkt das „Bern. Tagbl.“

Es gibt kaum eine Nachricht, welche die Menschen so in Schrecken setzt, wie der Ausbruch der Pest. Wollte man in gegenwärtiger Zeit pessimistisch in die Zukunft schauen, so hätte man Grund zu fürchten, daß dieselbe in Europa weiter um sich greifen werde, denn im Westen ist diese furchtbare Krankheit in Portugal und im Osten von Europa im russischen Regierungsbezirk Sanara ausgebrochen ist. In Portugal, in der Weinstadt Oporto, sollen bereits seit Anfang Juni Erkrankungen vorgekommen sein, welche die Regierung auf tadelnswerte Weise verheimlichte, um der Warenausfuhr nicht zu schaden. Da aber die letzten Tage nur sehr spärliche Nachrichten über die Krankheitserscheinungen einliefen, so muß man annehmen, daß die Krankheit im Rückgang begriffen sei. Uebrigens sind jetzt von der portugiesischen Regierung strenge Absperrungsmaßregeln zu Beschränkung der Pest getroffen worden. — Rußland hat in die verpesteten Gegenden Militär an Ort und Stelle zur Aufrechterhaltung der gegebenen Vorschriftenmaßregeln beordert und auch die sonst erforderlichen Vorkehrungen getroffen. Es ist also zuversichtlich zu hoffen, daß die schreckliche Krankheit auf ihren gegenwärtigen Herd beschränkt bleibt.

Rekrutenprüfung im Jahre 1899

Im freiburgischen „Amtsblatt“ wird über dieselbe vom statistischen Bureau in Freiburg folgendes mitgeteilt, das gewiß für jedermann Interesse bietet.

Letztes Jahr konnte mit Freude konstatiert werden, daß sich die Durchschnittsnote im Kanton Freiburg beständig verbesserte; dieses Jahr weist unser Kanton dasselbe Gesamtergebnis auf, wie 1898. Es liegt also weder Verschlimmerung noch Verbesserung vor.

Natürlich finden wir aber Veränderungen in der Durchschnittsnote der verschiedenen Fächer, sowie auch der verschiedenen Bezirke und Schulen.

Das Fach „Lesen“ und „Aufsatz“ hat dieselbe Note erhalten wie 1898; verändert aber haben sich die Noten für „Rechnen“ und „Vaterlandskunde“, indem ersteres Fach sich um 0.05 verschlimmerte und die „Vaterlandskunde“ sich um dieselbe Differenz günstiger stellte als 1898, und somit also ein Ausgleich zur Erlangung der nämlichen Durchschnittsnote stattfand.

Im allgemeinen muß anerkannt werden, daß in den meisten Bezirken die am ungünstigsten gestellten Fächer verbessert worden sind. Allein auch dieses Jahr wartet für den Kanton Freiburg das Fach „Aufsatz“ immer noch einer gewaltigen Aufbesserung. Wenn unser Kanton eine bessere Stellung in den Ergebnissen der Rekrutenprüfungen im Vergleiche zu andern Kantonen einnehmen will, so muß in diesem oben erwähnten Fache noch tüchtig gearbeitet werden.

Vier Bezirke (Broye, Glane, Greyerz und Saane) haben einen erfreulichen Fortschritt in der Gesamtdurchschnittsnote zu verzeichnen, während die drei andern Bezirke hierin einen bedeutenden Rückschritt aufzuweisen haben, und zwar um folgenden Differenzen:

- a) Fortschritt in: 1. Broye (0.52); 2. Greyerz (0.50); 3. Glane (0.09); 4. Saane (0.08);
- b) Rückschritt: 1. Senne (0.63); 2. See (0.58); 2. Vivisbach (0.50);

Die in Klammern befindlichen Zahlen bedeuten demnach die Differenz in der Gesamtdurchschnittsnote von 1898 und 1899.

Diese Unterschiede verteilen sich natürlich nicht gleichmäßig auf die verschiedenen Fächer. Wir geben nachstehend die diesbezüglichen Veränderungen:

- 1. Im Greyerzbezirk sind alle Fächer bedeutend verbessert worden.
- 2. Im Broyebezirk weisen 3 Fächer ebenfalls Besserung und die Vaterlandskunde dieselbe Note wie 1898 auf.
- 3. Im Glanebezirk, Fortschritt in 3 Fächern und Rückschritt im Fach Lesen um 0.05.
- 4. Im Saanebezirk, Fortschritt in 3 Fächern und Rückschritt im Fach Rechnen um 0.06.
- 5. Im Vivisbachbezirk, geringe Aufbesserung in der Vaterlandskunde (0.02); im übrigen Rückschritt.

reimsche Velo

Liestal.

uren mehr! !

ordene Teil kann rasch und 812

er, Sohn, Murten.

Détail.

geehrten Rundschaff mit, daß Naturweinen verschiedene Herababatt nach Quantum. 408

gasse, 182.

Telephon.

heiten

Bafferbrennen, Sarnzwang, Abwungen, Manneschwäche, Ablung brieflich, ohne Verfass, hste Verschwiegenheit. Adresse:

twaren

rengeschäft in das gasse, Nr. 319 850

ut. Felder, apezierer.

zu unsern Lasten,

ffascheine)

r. 500.— 1000.— und 5000.—

entfrei zahlbaren Halbjahres, 765

olkbank, Freiburg.

rstoffe

igsten Preisen:

chon von Fr. 1.— p. M. an

2.—, 1.60 und 1.25 p. M.

3.—, 2.— 1.90 "

4.—, 3.— Fr. 2.20 "

5.—, 4.— und 2.50 "

6.—, 5.— 3.30 und 2.20 "

7.—, 6.— 5.00 und 3.50 "

8.—, 7.— 6.00 und 4.50 "

9.—, 8.— 7.00 und 5.50 "

10.—, 9.— 8.00 und 6.50 "

11.—, 10.— 9.00 und 7.50 "

12.—, 11.— 10.00 und 8.50 "

13.—, 12.— 11.00 und 9.50 "

14.—, 13.— 12.00 und 10.50 "

15.—, 14.— 13.00 und 11.50 "

16.—, 15.— 14.00 und 12.50 "

17.—, 16.— 15.00 und 13.50 "

18.—, 17.— 16.00 und 14.50 "

19.—, 18.— 17.00 und 15.50 "

20.—, 19.— 18.00 und 16.50 "

21.—, 20.— 19.00 und 17.50 "

22.—, 21.— 20.00 und 18.50 "

23.—, 22.— 21.00 und 19.50 "

24.—, 23.— 22.00 und 20.50 "

25.—, 24.— 23.00 und 21.50 "

6. Im Seebezirk, geringe Aufbesserung in der Vaterlandskunde (0.01) und ebenfalls in den übrigen 3 Fächern Rückschritt der Note.

7. Im Sensesbezirk hat sich die Durchschnittsnote in allen Fächern verschlimmert.

Der Brojebezirk nimmt den ersten Rang ein im Fach Lesen und Aufsatz; der Glanebezirk im Fach Rechnen und Vaterlandskunde. In letztem Range für „Lesen“ und „Aufsatz“ steht der Bivischbezirk, und für „Rechnen“ und „Vaterlandskunde“ der Sensesbezirk.

Sehr zu bedauern ist im allgemeinen, daß die Freiburger im Verhältnis zu vielen übrigen Kantonen, so wenig höhere Schulen besuchen (nur 59 auf 1000). Denn diese Thatsache hat jedenfalls einen sehr großen Einfluß auf die Stellung des Kantons in der Rangordnung der Ergebnisse der Rekrutenprüfungen. Diesbezüglich weist der Sensesbezirk dieses Jahr die wenigsten Schüler für höhere Schulen auf (2 %).

Schulen mit einer sehr kleinen Zahl gestellter Rekruten können nicht ohne weiteres einer Rangordnung und einem Vergleiche unterzogen werden, da eben in solchen Fällen die guten oder schlechten Ereignisse nur als zufällig erscheinen. Die meist sehr großen Unterschiede zwischen den diesjährigen und den 1898er Ergebnissen lassen es schon erkennen, daß der Rang solcher kleiner Schulen eben oft als zufällig erscheint.

Sensesbezirk

Rang	Schulen	Durchschnittsnote pro 1899				Total		
		Lesen	Aufsatz	Rechnen	Vaterlandskunde	1899	1898	
1.	Kessbrunnholz	2	1.-	2.-	1.-	1.50	5.50	11.-
2.	St. Wolfgang	1	1.-	2.-	2.-	1.-	6.-	8.50
3.	Berg	2	1.50	2.-	1.50	2.50	7.50	-
4.	Blaffels	3	2.-	2.33	2.17	1.67	8.17	10.08
5.	Schmitten	4	1.50	2.-	2.87	2.-	8.37	8.17
6.	Düdingen	23	1.82	2.18	2.59	1.91	8.50	9.30
7.	St. Antoni	11	1.82	2.36	2.27	2.45	8.90	9.80
8.	Fendringen	5	1.80	2.20	2.60	2.40	9.-	9.25
9.	St. Antoni (p.)	3	2.-	2.33	2.33	2.34	9.-	10.-
10.	Brünnried	5	2.-	2.40	2.50	2.20	9.10	10.75
11.	Lafers	5	2.20	2.20	2.30	2.40	9.10	10.11
12.	Flamatt	3	2.-	2.33	2.50	2.67	9.50	7.43
13.	Alterswyl	10	2.20	2.50	2.70	2.40	9.80	8.99
14.	Giffers	3	2.-	3.-	2.83	2.-	9.83	7.30
15.	Eschpuru	3	2.33	3.-	1.83	2.67	9.83	-
16.	St. Ursen	5	2.40	2.60	2.50	2.40	9.90	7.50
17.	Heitenried	6	2.33	2.67	2.58	2.34	9.92	7.95
18.	Obermettlen	3	2.33	2.67	2.83	2.33	10.16	10.50
19.	Bisingen	7	2.-	2.57	3.21	2.85	10.63	11.24
20.	Blaffeyen	9	2.22	2.44	3.05	3.-	10.72	7.45
21.	Bennewyl	2	2.-	2.50	3.25	3.-	10.75	7.25
22.	Bühl	4	2.50	2.50	3.12	3.-	11.12	8.83
23.	Rechtthalten	10	2.30	2.80	3.15	2.90	11.15	10.85
24.	St. Sploester	4	2.75	3.-	2.87	2.75	11.37	8.87
25.	Wännewyl	10	2.60	2.90	3.20	3.-	11.70	10.26
26.	Weschleiberg	1	4.-	3.-	2.-	3.-	12.-	9.-
27.	Ueberflorf	6	2.83	3.33	3.42	3.-	12.58	10.35

Seebezirk

1.	Billarepos	2	1.-	1.-	1.25	1.50	4.75	8.67
2.	Galmiz	1	1.-	1.-	1.50	2.-	5.50	8.25
3.	Ulmiz	6	1.50	1.50	1.08	1.67	5.75	8.67
4.	Gurmels (p.)	4	1.50	1.25	1.50	1.75	6.-	11.-
5.	Courtepin (p.)	1	1.-	2.-	2.-	1.-	6.-	9.50
6.	Courmülens	1	1.-	2.-	1.50	2.-	6.50	7.75
7.	Meyriez	1	2.-	2.-	1.50	1.-	6.50	6.75
8.	Lugnorre	2	1.50	2.-	1.75	2.-	7.25	10.12
9.	Mant	8	1.37	1.75	2.37	1.88	7.37	8.58
10.	Büchalen	8	1.67	2.-	1.83	2.-	7.50	12.50
11.	Bärfischen	1	1.-	2.-	2.50	2.-	7.50	7.-
12.	Murten	13	1.69	2.-	2.19	1.77	7.65	6.64
13.	Courlevon	5	1.60	1.80	1.90	2.60	7.90	9.-
14.	Altavilla	1	2.-	2.-	2.-	2.-	8.-	9.25
15.	Salvenach	3	1.67	2.33	2.33	2.-	8.33	8.67
16.	Notier	3	2.-	2.-	2.17	2.33	8.50	7.75
17.	Burg	2	2.-	2.50	2.-	2.-	8.50	7.87
18.	Ried	5	2.20	2.40	2.-	2.-	8.60	6.87
19.	Jeuß	2	2.-	2.50	2.25	2.-	8.75	8.50
20.	Courtion	7	2.14	2.14	2.08	2.43	8.79	10.75
21.	Lurtigen	2	2.-	2.-	2.50	2.50	9.-	4.-
22.	Kerzers	11	1.83	2.09	2.68	2.54	9.14	6.90
23.	Courtepin	5	2.40	2.60	2.-	2.40	9.40	8.50
24.	Courgevaug	3	2.-	2.33	2.17	3.-	9.50	6.-
25.	Montelier	2	2.-	2.-	2.-	2.50	9.50	5.25
26.	Gurmels	6	2.33	2.50	2.42	2.33	9.58	9.-
27.	Cormerod	4	2.25	2.50	2.50	3.25	10.50	8.50

28.	Cressier	3	2.33	2.67	2.83	2.67	10.50	4.-
29.	Agriswyl	2	2.50	3.-	2.-	3.-	10.50	5.-
30.	Fräschels	2	2.-	3.-	3.-	2.50	10.50	8.83
31.	Liebfors	4	2.75	2.75	3.-	3.25	11.75	13.25
32.	Wallenried	2	3.-	3.50	3.-	3.50	13.-	-
33.	Corbast	1	3.-	4.-	3.-	3.-	12.-	11.50
34.	Wallenbuch	1	3.-	4.-	3.50	4.-	14.50	-

Gidgenossenschaft

— **Romanische Mundarten.** In Bernatt waren letzthin die Erziehungsdirektoren der welschen Kantone, versammelt. Es handelte sich um die jährliche Verwaltungsitzung zur Herstellung eines Glossariums oder Wörterbuchs der aussterbenden Dialekte der französischen Schweiz. Unter dem Vorsitz von Quartier-La Tente aus Neuenburg wurde die Sitzung — auf dem Gornegrat abgehalten! Für 1900 werden 12,400 Fr. bewilligt, woran der Bund 8,000 Fr. zahlt. Hauptredaktor des Werkes, welches für die Romanisten auch großen wissenschaftlichen Wert haben wird, ist Hr. Dr. Gaudat.

Kantone

Bern. Ein Prachtstück zum Schlachten hat letzte Woche Landwirt Ed. Weyerer in Nydeggen an Metzger Grünig abgeliefert, nämlich einen ca. 3 1/2 Jahre alten Wuni im ungefähren Gewicht von 20 Zentner.

Margau. In Lenzburg schnitt sich jüngst beim Einsetzen eines neuen Messers an der Papierschneidemaschine der Werker des „Margarauer“ die linke Hand gänzlich ab. Der herbeigerufene Arzt löste dann die Haut von der abgetrennten Hand des Verunglückten und bedeckte damit die Schnittwunde, bei welcher der Patient als leidenschaftlicher Schnupfer seine Tabatose verlangte und dann mit der rechten Hand ganz fröhlich sich ein kleines Präschen zu „Gemüte“ führte!

Baselland. Eine lehrreiche Geschichte erzählt man aus Birsfelden. Kam da ein junger Herr in einer Dampfkatze daher gefahren und wollte einem des gleichen Weges fahrenden Steinfuhrwerk zuvorkommen. Der Leiter des letztern suchte aber das Vorhaben des Dampfkatzenführers zu verhindern, da er seinem Wagen zwei mutige junge Pferde vorgespannt hatte und befürchtete dieselben würden beim Vorbeifahren des Dampfswagens scheu werden. Er machte deshalb dem Dampfkatzenführer klar, daß er sich eine ganz kurze Strecke gedulden müsse, da er bei der Wirtschaft von K. anhalten werde. Dort angekommen warteten beide Konkurrenten und es kam zwischen ihnen zu Wortwechsel, dem von Seiten des Dampfkatzenführers Stockschläge auf den Pferdelenker folgten, welcher dieselben mit Peitschenhieben zurückgab. Nachdem beide Streitenden gefunden hatten, es sei nun des Habers genug, sagte der Dampfkatzenführer zu seinem Gegner: „Wißt ihr eigentlich, mit wem Ihr zu thun hattet? Ich bin der Hauptmann E. . . von B.“ „Und ich bin, wenn Ihr es wissen wollt, der Gemeindepräsident von F.“, entgegnete der andere. Nach diesen Aufklärungen schieden beide Streiter mit ihren Deulen am Kopfe von einander. Auch nicht übel! —

Ausland

Frankreich. Für den Drehfußprozeß sind wieder mehrere Zeugen vorgeladen worden, so daß mutmaßlich der Prozeß so bald seinen Abschluß nicht findet. Letzten Samstag legte der Schriftexperte Vertillon sein Zeugnis ab, welches sehr verworren ist und kaum von Belang sein kann. Uebrigens merkte man es die letzten Tage, daß der gewandte Labori die Verteidigung führte. Auch die andern Zeugen, welche letzten Samstag einvernommen wurden, haben kaum etwas neues ausgesagt.

— **Paris.** Letzten Freitag nachmittag kam es in der Rue Chabrol zu einem Zwischenfall. Die Belagerten warfen Papierschnitzel auf die

Straße, auf denen Schimpfnahmen und Beleidigungen gegen die Juden enthalten waren. Die Polizei hinderte Arbeiter eines benachbarten Werkplatzes, die Papierstücke aufzuheben. Da erschien Guérin mit einem Gewehr bei einem Fenster und bedrohte und beschimpfte die Polizeienten und warf auch mit Ziegelsteinen nach ihnen, ohne indessen zu treffen. Die Polizei ließ die Mauern des Hauses Guérin mit Karbolsäure bestreichen, um den durchdringenden und gesundheitschädlichen Geruch zu vermindern, der entstand, weil die Wasserspülung für die Abzugskanäle aufgehört hat.

Portugal. Letzten Donnerstag sind in Oporto wieder zwei Pestodesfälle vorgekommen. Der Eisenbahnverkehr von und nach Oporto wurde eingestellt.

Kanton Freiburg

Ab der Grenze. (Korr.) Der Bau der Linie Bern-Neuenburg schreitet vorwärts. Von den beiden Tunneln unweit der Saane ist der des rechten Saaneufers nahezu vollendet. In demjenigen des linken Saaneufers bei Klein Gümnen wird rüftig gearbeitet. Schuß um Schuß erdröhnt vom frühen Morgen und lösen schwere Felsstücke von den Felsen. Besondere Arbeit gibt die Strecke zwischen der Schnurremühle und der Föhlmühle auf dem rechten Saaneufer. Die Bahnstrecke müht sich durch ein kleines Thal. Der Boden ist der Bahnanlage nicht günstig. Es ist ein stark wasserhaltiger Thonboden, der wahrscheinlich auf Felsen lagert, ein für Erdbeben sehr gefährliches Terrain. Der Bahneinschnitt geht hart unten an der Schnurremühle vorbei. Die Mühle scheint bloß noch am Rain zu hängen und ist von einem gewaltigen Holzwerk unterstellt. Wer von unten hinausschaut und das Gebände in der Höhe, hart am Rande des Bahneinschnitts schweben sieht, der denkt; der Müller muß ein ruhiges Gewissen haben. Vielfach wird zur Zeit die Aeußerung gehört: wären wir über Laupen gegangen, die Bahn wäre weniger kostspielig geworden.

Plusversammlung in Einsiedeln

Der Zug, welchen die Teilnehmer an der Katholikenversammlung und Wallfahrt nach Einsiedeln benützen müssen; fährt Dienstag morgen um 10 Uhr — von Freiburg ab; hält in Düdingen und Schmitten nicht an, dagegen in Flamatt. Die Teilnehmer aus dem Sensesbezirk müssen also in Freiburg oder in Flamatt einsteigen.

Haltstelle in Fällistorf. Nachfolgend die Tabelle der in Fällistorf anhaltende Züge:

Von Bern abfahrende Züge:		Fällistorf	Freiburg
Zug Nr. 112	8 Uhr 48 morg.	9 Uhr 06 morg.	
" " 708	1 " 15 nachm.	1 " 58 nachm.	
" " 116	5 " " "	5 " 18 " "	

Von Freiburg abfahrende Züge:		Freiburg	Fällistorf
Zug Nr. 109	7 Uhr 57 morg.	8 Uhr 15 morg.	
" " 785	2 " 15 nachm.	2 " 56 nachm.	
" " 709	4 " 52 abends	5 " 30 abends	

Die **Eröffnung der Jagd** ist dieses Jahr für die verschiedenen Wildarten wie folgt festgesetzt: Gamsjagd vom 1. bis 30. September; Hasenjagd vom 1. September bis 11. November; Fuchsjagd vom 1. September bis 15. Dezember; Flug- und Vogeljagd vom 1. September bis 15. Dezember; Jagd auf den Rehbock vom 23. Oktober bis 11. November. Das Erlegen der Rehgeiß und der Rehfäiber ist untersagt.

Die **Zuchttier- und Kleinviehprämierungen** werden für den Sensesbezirk in Lafers am Mittwoch, den 20. September; in Murten am Dienstag, den 19. September für den Seebezirk, in Freiburg, für den Saanebezirk; am Donnerstag, den 21. September für große und am Freitag, den 22. September für kleine Stiere;

in Stäffis
Samstag,
25. Septe
28. Septe
29. Septe
züchter, w
führen ge
des Prämi
ämtern ein
den keine

Zuchttier
rakter in
Donnersta
500 Stier
aufgeführt
einer ärzt
die Unter
doppelgän
lager erste
wiesen sich
ist nach d
der Besud
tegorien)
zweijährig
dreijährig
Sowohl i
Qualität
Stiermarkt
Das B
natral Sit
den Mittag
bei Burgd
battel-Ch
Wuileret,
Hauptman
(Margarau)
Verwalter
Bezirkstie
Landrat S
Diese Pr
Aufgabe
gonnen.
Wir la
ton Freib
Stiere m
Abstamm
wertet un
verabfolgt
ausgeföht
erteilten

Stierfä

Blaser, S
Marbach,
Flama
Rämy, P
schen
Wismüll
Blaser, S
Blanchar
Gremaud
Zuchtgen
Marbach
Morard,
Bagnon,
Luz, A.
Murte
Buchs, S
Marbach
Flama
Morard,
Woll
Zuchtger
Kellb, S
Siffert,
Blaser S
Marbach
Rämy,
schen
Deillon,
Ruprech

mpfnahmen und Beleidi- enthalten waren. Die er eines benachbarten stücke aufzuheben. Da nem Gewehr bei einem beschimpfte die Polizei- mit Ziegelstücken nach treffen. Die Polizei- aufses Guérim mit Kar- den durchdringenden und ruch zu vermindern, der spulung für die Abzugs- onnerstag sind in Dporto alle vorgekommen. Der nd nach Dporto wurde

Freiburg

(Korr.) Der Bau der schreitet vorwärts. Von weit der Saane ist der abezu vollendet. In dem users bei Klein Gümnen Schuß um Schuß erdröhnt d lösen schwere Felsstücke ere Arbeit gibt die Strecke ühle und der Flühmühle enuser. Die Bahnstrecke eines Thal. Der Boden günstig. Es ist ein stark n, der wahrscheinlich auf drutschungen sehr gefähr- Bahneinschnitt geht hart mühle vorbei. Die Mühle Main zu hängen und ist Holzwerk unterstellt. Wer und das Gebäude in der de des Bahneinschnitts t; der Müller muß ein Wielsach wird zur Zeit wären wir über Laupen re weniger kostspielig ge-

ung in Einsiedeln

Teilnehmer an der Ra- ad Wallfahrt nach Ein- ; fährt Dienstag morgens reiburg ab; hält in Dü- en nicht an, dagegen in mer aus dem Sensebezirk g oder in Flammatt ein-

orf. Nachfolgend die La-

nhaltende Büge : ahrende Büge : 48 morg. 9 Uhr 06 morg. 15 nachm. 1 " 58 nachm. " 5 " 18 " abfahrende Büge : reiburg Filisthorf 57 morg. 8 Uhr 15 morg. 15 nachm. 2 " 56 nachm. 52 abends 5 " 30 abends

Jagd ist dieses Jahr für arten wie folgt festgesetzt : bis 30. September; Hasen- ber bis 11. November; tember bis 15. Dezember; vom 1. September bis auf den Rehbock vom November. Das Erlegen Rehkäiber ist untersagt.

Kleinviehprämierungen

Bezirk in Tafers am Mitt- er; in Murten am Dienst- er für den Seebezirk, in nebezirk; am Donnerstag, ir große und am Freitag, für kleine Stiere;

in Stäffis, Montag, den 18. September; in Volk Samstag, den 23. September und Montag, den 25. September; in Chatel, Donnerstag, den 28. September; in Remund, Freitag, den 29. September abgehalten werden. Alle Vieh- züchter, welche an dieser Zeichnung Tiere aufzu- führen gedenken, haben sich bis zum Vorabend des Prämierungstages bei den betreffenden Ober- ämtern einzuschreiben. Am Zeichnungstage wer- den keine Einschreibungen vorgenommen.

Zuchttiermarkt mit Ausstellungs- Cha- rakter in Vern. Bis zum vorgeschriebenen Termin Donnerstag nachmittags 3 Uhr, sind etwas über 500 Stiere zum Markt und zu der Ausstellung aufgeführt worden. Sämtliche Tiere wurden einer ärztlichen Untersuchung unterzogen. Für die Unterkunft der „Herkulessen“ sind zwei große, doppelgängige Stallbauten und zwei lange Stall- läger erstellt. Die baulichen Einrichtungen er- wiesen sich als sehr praktisch. Die Klassifizierung ist nach dem Alter der Tiere geordnet; da findet der Besucher die 7-12 Monate alten (in 4 Ka- tegorien) von den 1-1/2-jährigen, diese von den zweijährigen und dreijährigen gesondert. Ueber dreijährige Stücke waren nur neun aufgeführt. Sowohl die Aufzucht als namentlich auch die Qualität übertreffen die des letztjährigen Zucht- tiermarktes in bedeutendem Maße.

Das Preisgericht bestand aus den H. Nation- alrat Steinemann (Zürich), als Präsident, und den Mitgliedern Michael Hofer, Großrat in Hasle bei Burgdorf; Ingold, Landwirt in Lohwyl; Ru- battel, Großrat in Billarzel (Waadt); Wuilleret, Oberamtmann in Freiburg; Kavallerie- Hauptmann Schwarz, Landwirt in Willingen (Aargau); Direktor Moos in Zürich; Marti, Verwalter in Rosegg (Solothurn); Eigenmann, Bezirkstierarzt in Hörstetten (Thurgau) und Landrat Mani in Ulmatt bei Lauwyl (Baselstadt). Diese Preisrichter haben ihre keineswegs leichte Aufgabe bereits am Donnerstag nachmittag be- gonnen.

Wir lassen hier ein Verzeichnis der im Kan- ton Freiburg wohnenden Eigentümer prämiertes Stiere mit dem Betrag der Prämie folgen. Die Abstammung der Tiere wurde in Punkten ge- wertet und pro Punkt eine Prämie von Fr. 1 verabfolgt. Die Zahl der für die Abstammung ausgelegten Franken entspricht somit der Zahl der erteilten Punkte.

I. Klasse

Stierkäiber im Alter von 7 bis 12 Monaten.

Aussteller	Betr. b. Prämie Individ. Abstam.	Fr.	Fr.
Blaser, Jakob, Bärtschwil, bei Tafers	30		
Marbach, Fritz, Sohn, Großried, bei Flammatt	30	4.—	
Rämy, Paul, Chenaleyres, b. Gum- schen	30	3.50	
Wismüller, Jak., Boll	30	4.—	
Blaser, N. Spinz	30	3.—	
Blanchard, Niklaus, Großrat, Tafers	30	1.50	
Gremaud, Casimir, Echarlens	20	3.—	
Zuchtgenossenschaft Favernach	30	3.—	
Marbach, F., Friesenheid, b. Schmitten	20	8.50	
Morard, Martin, in Buchsille, Boll	20	1.50	
Bugnon, Marcel, Groß-Torny	10	3.—	
Luz, A., Gutsverwalter, Grog bei Murten	10	1.—	
Buchs, Stepan, Zurflüh	10		
Marbach, Fritz, Sohn, Großried, bei Flammatt	10	5.50	
Morard, Martin, La Buchsille bei Boll	10	1.—	
Zuchtgenossenschaft Prez-bei-Moraz	10	3.—	
Kolly, Elisabeth, Treffels	10	7.—	
Siffert, Peter, Schmitten	10	6.—	
Blaser Jakob, Bärtschwil bei Tafers	10		
Marbach, F., Friesenheid b. Schmitten	10	6.50	
Rämy, Paul, Chenaleyres b. Gum- schen	10	3.50	
Deillon, Franz, La Foug	10	7.—	
Ruprecht, Fritz, Filisthorf b. Schmitten	10	6.50	

Aussteller	Punkt. Indiv. Abstam.	Betrag der Prämie
	zahl Fr.	Fr.
Brühlhart, Joh., Heberstorf	10	4.—
Marbach, Fritz, Sohn, Großried bei Flammatt	10	3.—
Deillon, Franz, La Foug	10	3.50
Gremaud, Casimir, Echarlens	10	2.—
Luz, A., Gutsverw., Grog b. Murten	10	4.—
Oberfon, Mariette, Favagny	10	5.50
Wismüller, Jak., Boll	10	3.—
Jungo, P. A., Großrat, Galmis	10	2.—
Pasquier, Louis, Maulès	10	

II. Klasse a.

Stiere geb. vom 31. August 1898 bis 11. Ja- nuar 1898. Alter: 12-19 1/2 Monate.

Aussteller	Punkt. Indiv. Abstam.	Betrag der Prämie
	zahl Fr.	Fr.
Ruprecht, Fr., Filisthorf, Frei- burg	75	30 8.50
Etter, Joh., Courtepin, Frei- burg	72	20 2.50
Blaser, Jak., Bärtschwil, Frei- burg	72	20 0.50

II. Klasse b.

Stiere geb. vom 10. Januar 1898 bis 1. No- vember 1897. Alter: 19 1/2-22 Monate.

Aussteller	Punkt. Indiv. Abstam.	Betrag der Prämie
	zahl Fr.	Fr.
Kolly, Elisabeth, Treffels	74	50 1.—
Rußbaum, Gebr., Großried	72	40 1.—
Zuchtgenossenschaft Kerzers	72	40 1.—
Wismüller, Jakob, Boll	70	30 —

III. Klasse

Stiere geb. vom 31. Okt. 1897 bis 31. August 1896. Alter: 22-36 Monate.

Aussteller	Punkt. Indiv. Abstam.	Betrag der Prämie
	zahl Fr.	Fr.
Blaser, N., Spinz	82	70 4.50
Marbach, Fr., Friesenheid, bei Schmitten	78	50 4.—
Zuchtgenossenschaft des Glane- bezirks	75	40 4.50
Perroud, Stephan, Attalens	74	40 —
Ruprecht, Fr., Filisthorf, bei Schmitten	71	20 —
Gillon, Florentin, Chatonnaye	70	20 5.—
Monnen, Gebr., Corseray	69	10 —
Wäber, Peter, Heitenried	65	10 —

VI. Klasse

Genossenschaftstiere über 3 Jahre alt.

Zuchtgenossenschaft Treffels. 88 120 6.— Dieser Stier erhielt als erster in dieser Klasse die silberne Medaille der ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern.

Kleinere Nachrichten. Das Tramway hat letzten Samstag seinen regelmäßigen Dienst zur Freude aller Stadtbewohner Freiburgs wieder aufgenommen. Auf der Straße nach Beauregard werden die Schienen für die dorthin gehende Tramwayver zweigung gelegt, so daß man in ab- sehbare Zeit auch dorthin per Tram wird ge- langen können.

— Letzten Donnerstag hieb sich in der Reichen- gasse in Freiburg ein Mann beim Holzspalten 4 Finger der linken Hand gänzlich ab.

— Ein 3 Wochen altes Stierkalb, vom Zucht- stier „Orateur“ abstammend, wurde von Frau Kolly in Treffels um den Preis von 500 Fr. verkauft.

— Letzten Donnerstag hat Fr. Louis Bellet, Fischer in Sigiez (Wittenlach), im Neuenburger- see eine Forelle im Gewicht von 28 Pfund (14 Kilo) gefangen.

— Eine Kellnerin von Freiburg hat sich eine Wutvergiftung zugezogen, indem ein Reisender beim Verlassen des Gasthauses ihr die Hand an einer verwundeten Stelle stark mit dem Daumen ansetzte. Die Schmerzen stellten sich nur all- mählig ein, wurden aber so heftig, daß ärztliche Hilfe beansprucht werden mußte.

— Wir meldeten in der letzten Nummer, daß einem Handwerksmeister von Freiburg eine Uhr und eine Summe Geldes abhanden gekommen seien. Diese Gegenstände wurden von einer nicht genannt sein wollenden Dame unter einem Stuhl in den Gartenanlagen gefunden, welche dieselben sogleich der Lokalbehörde zur Ablieferung an den Eigentümer übergab.

Verschiedenes.

— **Zum Sonnen der Betten.** Die Ansicht ist vielfach verbreitet, die Betten in der größten Sonnenhitze zu sonnen, und viele Hausfrauen sind froh, wenn sie einen recht heißen Tag zu ihrer Auspukerei gewonnen haben. Es sei des- halb darauf aufmerksam gemacht, daß die sengen- den Sonnenstrahlen den Betten mehr schaden als nützen. Die Federn werden, wenn nicht gerade verbrannt, so doch wenigstens merklich mürbe. Ein schöner, etwas bewegter Tag eignet sich, wie der „Praktische Ratgeber“, Würzburg schreibt, viel besser zum Sonnen der Betten; dabei ist nicht zu unterlassen, die letzteren recht fleißig zu schüt- teln, damit durch die Wärme der Sonnenstrahlen die infolge des längeren Gebrauches entstan- bene Verfilzung der Federn beseitigt und der Staub aus den Betten vertrieben wird. Daß beim Sonnen der Betten auch Vorsicht und Rein- lichkeit nötig ist, braucht nicht erst wiederholt zu werden. Beim Schütteln der Betten, bei welcher Arbeit immer zwei Personen nötig sind, fasse man die Ecken der Betten, um sie nicht zu be- schmutzen mit reingewaschenen Händen an. Je kräftiger die Betten geschüttelt werden, desto mehr quellen sie auf und um so besser werden sie vom Staube befreit. Das Ausklopfen mit dünnen Röhrchen genügt nicht allein, um die Federn wieder recht locker zu bekommen. Auch die frisch gesonnenen Betten, wenn sie in Gebrauch genommen werden ehe sie wieder gut abgekühlt sind, verur- sachen, daß sich die Federn zusammenballen und feucht werden. Man vermeide also, die Betten „warm“ aneinander zu legen. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, wie nötig es sei, die Betten, ehe sie am Morgen gemacht werden, erst tüchtig auslüften zu lassen und jedesmal gut zu schütteln. Undernfall wird das Bett für den- jenigen, welcher darin schlafen soll, ungesund; jedenfalls ermöglichen solche schlecht gelüftete Bette keine erquickende Nachtruhe.

Redaktion Reichengasse, Nr. 12.

MÉDECINE NOUVELLE

16^e Jahr. Zeitschrift der Allg. Med. Methoden 16^e Jahr.

Von den Herren Doctoren Péron und Dumas

von der medizinischen Facultät in Paris

Innehaltend über alle Krankheiten unserer Bohan- dung heilt der Vindolimus alle chronischen Krankheiten: Asthma, Nerven, Anämie, Gicht, rheumatische Be- schwerden, Wund, etc. Verdauungsstörungen, Zuckerkrank- heit, Magenkrankheiten, Leberkrankheiten, Krankheiten der Nieren, der Harnwege, Infirmität, Nerven, Kopfweh, Migräne, Schwindel, Lähmungen, Rheumatismus, Leukämie, Fieber, etc.

Eine Urkunde, welche die Instruktionen enthält, wird gratis und franco jedem Anfragenden zugesandt. Man schreibe an folgende Adresse: Hôpital de la Médecine Nouvelle, 19, RUE DE LISBONNE, Paris.

Zeugniss! Ich bezeuge hiermit, daß ich durch die Heilmethode des Herrn F. F. Popp in Peide, Holstein von meinem **Magenleiden** vollständig geheilt worden bin. Magenranke wollen nur Vertrauen fassen und sich schriftlich an Frn. Popp, wenden, derselbe ist gerne bereit, jedeman auch dem Minderbemittelten zu helfen. Anfragen werde ich gerne beantworten. Kasper Sutter, Fabrikarbeiter, Wettingen Kl., Kt. Aargau.

Sparen ohne Darben

das ist für die Gesundheit unseres Körpers und Geistes die beste Vorschrift, hierdurch werden Störungen im Verdauungs- und Ernährungsleben vermieden und ersten Leiden vorgebeugt. Sobald sich Erscheinungen, wie Kopfschmerzen, Druck in der Magengegend, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Schwindel, Angstgefühl etc. einstellen und die tägliche ergiebige Lebensöffnung gestört ist, nehme man die bekannten und beliebten Apotheker Ni- chard Brandt's Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln zu Fr. 1. 25 in den Apotheken) und der Erfolg wird nicht ausbleiben. 636

Damen, welche sich nach der

Neuesten Mode

kleiden, wollen nicht unterlassen, unsere Muster zu verlangen.
Spezialität: **Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- und Strassentoiletten.**
Wir verkaufen in der Schweiz nur **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **portofrei** in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern
Seidenstoff-Export.

St. Ursen-Kalender p. 1900

Reich illustriert. Prächtiger Inhalt
mit Schweizerischem Notentkalender und vollständigem Märkteverzeichnis.
Gratis-Beilage: Alpenpanorama vom Weissenstein aus.
Preis: 40 Cent. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Flechten, Haarausfall

Mit Freuden bestätige ich, daß mich die Privatpoliklinik in Glarus von trockenen, heisenden Flechten und Haarausfall, woran ich seit 3 Jahren litt, durch briefliche Behandlung gänzlich befreit hat. Um meine Dankbarkeit zu bezeugen, veröffentliche ich dieses Zeugnis. Bubendorf, Kt. Baselland, 26. Okt. 1897. Frau Freizimmerli. Die Echtheit obiger Unterschrift bezeugt, 26. Okt. 1897. Gemeindevorsteher J. J. Graf, Gemeindevorsteher. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstrasse 405, Glarus.“

Technische Schule (Technikum) und Gewerbeschulen

Freiburg (Schweiz)

umfassend folgende Abteilungen:

I. Technische Schule (Technikum)

- A. und B. Mechanische und elektrische Schule** (8 Semester) für Chefs-Monteurs, Betriebs-Chefs für hydraulische und Elektricitätswerke, Unternehmer von mechanischen Arbeiten.
- C. Bauerschule** (7. Semester; 2 praktische) für Bauunternehmer und Bauleiter, Werkmeister, Architekten (Bautechniker) etc.
- D. Kunst- und Gewerbeschule** (6 Semester) für Bildhauer (Steinhauer für Gebäudedekorationen) Lithographen-Graveure, Xylographen, Zeichner für Industrielle- und Kunstgewerbe, Dekorations- und Glasmaler, Zeichnungslehrer.

II. Gewerbeschulen mit Werkstätten

Diese Schule bildet tüchtige Arbeiter aus für die nachbezeichneten Berufe: Mechaniker, (4 Jahre) Steinhauer (2 Jahre), Maurer (1 Semester) Schreiner und Möbelschreiner (4 Jahre).

Das Wintersemester 1899-1900 beginnt am 3. Oktober nächsthin. Die Aufnahmeprüfung für Neueintretende findet am 2. Oktober statt. Für Bedingungen, Programme und Einschreibungen wende man sich an die **Direktion des Technikums und der Gewerbeschule, in Freiburg (Schweiz).** 886

Die hundert Liter franko liebeschweizerische Bahnstation gegen Nachnahme

Trockenbeer-Wein

prima weiß aus Weinbeeren erster Qualität **á Fr. 23**

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1898.

Höfliche Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

Muster gratis und franko.

Oskar Roggen, Weinfabrik, Murten.

Möbel Bettwaren

Der Unterzeichnete hat sein Möbel- und Bettwarengeschäft in das

Haus Gremaud, Schühengasse, Nr. 319

verlegt. Es empfiehlt sich

Ant. Felber, Tapezierer.

Modemagazin

Große Auswahl in allen Hut- und Modeartikeln zu den billigsten Preisen bei **Frau Maria Huber**, Reichen-gasse, 39, Freiburg. Reparaturen jeder Art prompt und billig. 885
Stand auf dem Liebfrauenplatz.

Zu verpachten

Auf den 22. Februar 1900, gesundheitshalber, ein in gutem Zustande sich befindendes, in der Nähe der Kantonsstrasse, kaum 1/4 Stunde von einer guten Käseerei gelegenes Heimwesen von 22 Zucharten Matt- und Ackerland, in sonniger Lage, mit vorzüglichem Obstgewächs laufendem Brunnen und Sodbrunnen. Ferner wird ein Heimwesen von ca. 6 bis 8 Zucharten, wenn möglich im Unterlande gelegen, zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft erteilt **L. Fasel, Notar in Tafers.** 871

Zu verkaufen oder zu verpachten ein Heimwesen

in der Umgebung von Wünnewyl mit Wohnung, Scheune und Stallung, von ca. 1 Zucharte 67 Ruten Land. Nähere Auskunft erteilt **Schneuwyl, Dreifsträger, Wünnewyl.** 889

Zu mieten gesucht

auf Martini, im Dorfe Döbigen, ein Zimmer für eine alleinstehende Person. Sich zu wenden an die Annoncenexpedition **Haasenstein und Vogler, in Freiburg, unter H2085F.** 892

Gesucht

zur Erlernung des Schmiedehandwerkes, ein starker Jüngling, der sich gut ausführt. Außerordentliche Gelegenheit zum Französisch lernen.
Joh. B. Klaus, Hufschmied, Urth-ob-Matran.
Ebenfalls wird ein Mädchen, von 16 bis 18 Jahren, zum Ausstellen in der Haushaltung gesucht. Gute Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Vergütung nach Leistung. 880

Zu verkaufen oder zu verpachten

Ein schönes Landgut in der Gemeinde St. Antoni, enthaltend ungefähr 123 Zucharten oder 44 Hektaren Matt- und Ackerland, nebst ungefähr 6 Hektaren oder 22 Zucharten Waldung, sowie geräumige, teils neue Betriebs-, Käseerei- und Wohngebäude. Nähere Auskunft erteilt **Fr. L. Fasel, Notar in Tafers.** 805

Thierarzt Rud. Messerli

wird am 1. September aus dem Militärdienst zurückkehren. 894

En Gros WEINE Détail

Hr. A. Graugier, Regt. in Freiburg, zeigt seiner geehrten Kundschaft an, daß er sich auf die Milki mit weißen und roten Naturweinen verschiedener Herkunft versehen hat. — Sehr reduzierte Preise.
Man bittet leere Fässer prompt zurückzugeben.
Büreau und Keller
Oberamtgasse, 182
Telephon.

Velo-Fahrer

fahret das erstklassige, einheimische Velo

ORIS
aus der Velofabrik Liestal.

Keine teuren Reparaturen mehr!!

Jeder einzelne, allfällig schadhaft gewordene Teil kann rasch und leicht vom Fahrer durch einen neuen ersetzt werden. 812
Depot bei: **Ernst Zürcher, Sohn, Murten.**

G. Wafner, Freiburg

Gros Eisenhandlung Détail

Futterschneidmaschinen. — Große Kesselherde. — Mofspressen. — Rübensneider. — Säferbrecher. — Dezimalwaagen. — Saugpumpen. — Eisene Wasserleitungsrohren. — Eisen zu Bauzwecken. — Landwirtschaftliche Geräte — Haushaltungs-Artikel. — Größte Auswahl in Defen. — Garantie. — Billige Preise. 827

Landgut zu verkaufen

Ein in einem bevölkerten Dorfe und unweit einer sehr belebten Eisenbahnstation der Linie Freiburg-Murten gelegenes, 16-17 Zucharten erträgliches Land mit fassendes Heimwesen mit dazu gehörenden Betriebsgebäuden und Wohnungen, wird unter günstigen Bedingungen, aus freier Hand, zum Verkaufe angeboten. Man wende sich an **S. Terron, Notar in Murten.** 893

Bier
Frei
Für die
Postum
Für's
Ganz
keit des
Zeugens
Woche e
wie nö
Dreyfus
tag und
frühern
mann
Ober
Kriegsg
heimen
weise
feien, f
der Ver
aufgepa
streut
gewesen
über G
aber er
Sache i
besten
langwe
fällt, s
ernster
wissenh
Angabe
das B
mit der
geforde
Jahres
lehrt, f
bereits
gesucht
Geflan
gerufen
Munde
die de
heim u
öffnet,
sage M
sie das
nahm,
Verteil
Es sch
fikung
offenb
Abe
Mercie
indem
durch
Regier
deutsch
in jen
heimco
aber d
versich
Dorn
Kriegs
berst